

## Uznach als Knotenpunkt des Postkutschenverkehrs

Nach Inkrafttreten der Bundesverfassung von 1848 ging das Postwesen – dazu gehörte auch der Postkutschenbetrieb – am 1. Januar 1849 an den Bund über. Vorher gehörte das Postwesen zu den Aufgaben der Kantone. Diese konnten auch Dritte mit dessen Führung betrauen. Der Kanton St. Gallen gab die Führung der Post und damit auch der Postkutschenkurse im Jahr 1804 dem Kaufmännischen Direktorium in Pacht. Das zeitlich beschränkte Abkommen wurde fünfmal verlängert und dauerte bis 1836.

Nachdem sich die Kaufmannspost vorerst mit Erfolg um die Förderung des Postverkehrs bemüht hatte, mehrten sich nach 1830 kritische Stimmen, die ihr mangelnde Anpassungsfähigkeit an die gestiegenen Ansprüche von Handel und Verkehr vorwarfen. Insbesondere wurde gerügt, dass der Wagenpark infolge falsch verstandener Sparsamkeit stark verlottert sei. Aufgrund eines am 17. Juni 1836 im Grossen Rat angenommenen Antrages wurde deshalb das Abkommen mit dem Kaufmännischen Direktorium nicht mehr verlängert. Dass die Rügen wohl gerechtfertigt waren, lässt sich auch daraus ableiten, dass beispielsweise das Angebot an Postkursen zwischen St. Gallen und dem Linthgebiet zwischen 1810 und 1830 unverändert blieb.

Die hohe Zeit der Pferdepost dauerte eigentlich nur kurz, nämlich etwa von 1830 bis 1860. Während drei Jahrzehnten beherrschte sie als öffentlicher Verkehrsbetrieb die neu erstellten oder für den Fahrverkehr ausgebauten Landstrassen (siehe dazu auch «Strassenbau in Uznach und der Region»). Für Uznach wirkte sich der lebhafteste Postkutschenverkehr vorteilhaft aus. Die Gemeinde entwickelte sich in dessen Blütezeit zu einem eigentlichen Postkutschen-Knotenpunkt. Dies belegen folgende Beispiele:



*Kurshalt der Postkutschen vor dem Postgebäude in Uznach (vor 1910)*

- Der Postpferdehalter von Uznach hatte stets 80 bis 100 Pferde für den Fahreinsatz zu stellen. Er fuhr und organisierte zudem Extraposten und Beiwagen für Postwagenkurse.
- Der lebhafteste Postkutschenverkehr führte 1834 zum Bau des Hotels Linthof.
- 1847 wurden im Postkreis Uznach bedeutend mehr Fahrlöhne und Postillontrinkgelder ausbezahlt als in anderen Postkreisen des Kantons (Uznach 50'000, St. Gallen 34'000 und andere Postkreise durchschnittlich je 13'500 Franken).

# Anfang und Entwicklung des Postkutschenverkehrs

## 1810 Erster regelmässiger Postkutschenkurs

Die vierplätzigige Toggenburger Diligence fährt erstmals regelmässig von St. Gallen nach Uznach und von hier nach Glarus und Sargans. 2 Kurse pro Woche

## 1830

Zusätzlich zu den bisherigen Kursen werden 2 Zwischenkurse pro Woche von St. Gallen nach Lichtensteig und von hier nach Uznach und Rapperswil gefahren.

## 1835 Zusätzliche Kurse

Eilwagenkurse werden – fünfmal pro Woche – von Lichtensteig nach Uznach und täglich von Uznach nach Rapperswil sowie von Rapperswil via Uznach nach Weesen und Glarus geführt.

## 1839 Tägliche Verbindung zur Kantonshauptstadt

Täglich besteht 1 Eilwagenkurs von St. Gallen (Abfahrt 06 Uhr) nach Uznach (Ankunft 12 Uhr). Anschluss an die Eilwagenkurse Zürich – Weesen – Chur und Weesen – Glarus.

## 1840 Erste Fernverbindung

Der Eilwagen München – Augsburg – Lindau – St. Gallen verkehrt via Toggenburg und Uznach nach Zürich und Bern. Reisezeit bis St. Gallen 32, bis Uznach 38, bis Zürich 44 und bis Bern 68 Stunden.

## 1842 Verbindung in die Zentralschweiz

Nachteilwagen verkehrt von Uznach nach Schwyz und Luzern.

## 1843 Dichterer Fahrplan

Täglich fahren 2 Kurswagen von St. Gallen via Herisau – Lichtensteig – Wattwil – Uznach nach Schwyz und Luzern.

## ab 1850

verbindet dieser Kurs Uznach täglich dreimal mit Rapperswil und Weesen (Anschluss an die Dampfschiffkurse bzw. an den Postkurs Weesen – Glarus). Zusätzlich führt 1 Kurs von Uznach nach Lachen – Biberbrücke – Sattel – Brunnen

## 1854 Ausgezeichnete Verbindung nach St. Gallen

Der Kurs St. Gallen – Uznach wird täglich dreimal geführt. Ebenso der neue Kurs Uznach – Wald; ab 1857 wird dieser Kurs (zwecks Anschluss an die Eisenbahn) bis nach Wetzikon geführt.

## 1859

Die Bahnlinien Rüti – Rapperswil – Weesen – Chur und Weesen – Glarus werden eröffnet. Die Konkurrenz der Bahn wirkt sich auf die Postkurse aus. Die Bedeutung der Pferdepost geht markant zurück und beschränkt sich weitgehend auf regionale Linien.

## 1872 Eröffnung der Rickenpostlinie

Mit 4 Kurspaaren pro Tag wird die Linie Uznach – Wattwil eröffnet.

## Mit der Postkutsche nach Einsiedeln

Auf der Strecke Uznach – Biberbrücke (Anschluss nach Einsiedeln) verkehren werktags 6-plätzigige, sonntags 8-plätzigige Wagen. Ab 1882 werden zusätzliche Beiwagen mit 14 Plätzen eingesetzt.

## Regelmässige Bedienung der Region 1875

Die Linie Uznach – Siebnen wird täglich zweimal befahren.

## 1889

Die Kurslinie Uznach – Eschenbach – St. Gallenkappel wird (mit zweiplätzigiger Postkutsche) erstmals bedient.

### **Bau der Rickenpostkutsche**

**1901**

Müller und Sohn, Wagenbauer, Uznach, stellen die Pavillon-Postkutsche 1584 (letzte Rickenpostkutsche) her und liefern sie Ende Jahr der Kreispostdirektion St. Gallen ab.

### **1910 Neue Rickenbahn wirkt sich aus**

Mit der Inbetriebnahme der Rickenbahn erübrigt sich der Postwagenkurs Uznach – Wattwil. Die Postkutschenkurse werden vorerst (zweimal pro Tag) nach Gommiswald – Ricken und Gommiswald – Rieden weitergeführt.



*Die Postkutsche Uznach – Wattwil (Rickenpost) auf ihrer letzten Fahrt im Oktober 1910*

### **1923 Ende des Uznacher Postkutschenzeitalters**

Ab 2. Juni verkehren die ersten Postautos. Die fast 100-jährige Uznacher Postkutschenära geht zu Ende.

**1987**

Die letzte Rickenpostkutsche (Nr. 1584) ist nach ihrer Ausserbetriebnahme in den Besitz der Gemeinde Uznach übergegangen. Sie wird für Ausstellungen und besondere Anlässe (historische Umzüge, Jubiläen etc.) zur Verfügung gestellt. 1987 wird sie erstmals für einen Tagesausflug der Goldenen und Dia-

mantenen Hochzeitspaare aus der Gemeinde eingesetzt. Die von den Jubelpaaren sehr geschätzte Tradition – sie dient auch der notwendigen Bewegung des kostbaren Gefährts – hat sich bis heute erhalten.

2004 / Ernst Dörig